

Abbildung 1. *Universalknoten*



Abbildung 2. *Bucht-knoten und Befestigung der Drachenleine*

EINFÜHRUNG

Das Modell unseres diakritischen Drachen ist eine vereinfachte Form des klassischen Bogen-drachens aus Malaysia, der von William Eddy mit einem Flächenwinkel versehen wurde.

MATERIAL

1 Mittelstab mit Kreuzstück Ø 0.5 x 81 cm / 2 Seitenstäbe Ø 0.5 x 40 cm / 1 Drachensegel / 5 Tapestreifen 10 cm / ca 120 cm Waageschnur / Büroklammer / 2 x 6 m Schwanz aus schwarzen Folienstrippe / Wickelspule mit 60 m Drachenschnur.

BAUANLEITUNG

Das Segel wird mit vier Streifen Gewebeklebeband an den Stäben befestigt.

- Das Segel liegt flach auf dem Tisch. Die Segelkanten leicht anheben. Die Streifen, mit der Klebeseite nach oben, bis zur Hälfte unter das Segel schieben, Segel glatt aufstreichen. Die Stabenden auf die Segelkanten legen und das Klebeband umklappen. Den Mittelstab oben am Segel bündig, unten mit leichtem Überstand ankleben. Querstäbe einstecken und so ankleben, daß der Mittelstab genau auf der Mittelfalte bleibt. Das Segel muß überall glatt sein.

Die Drachenwaage besteht aus einer kurzen geflochtenen Schnur, die an zwei Waagepunkten am Gerüst des Drachens befestigt wird. Die Waage stellt den Drachen in den optimalen Winkel zum Wind.

- Die Waageschnur durch das Segelloch mit dem *Universalknoten* (s. Abb. 1) am Kreuz und am unteren überstehenden Stabende anbinden. (Tip: Die Waage darf nur so lang sein, daß sie nicht über die Drachenseite

hinausgeht, wenn man sie zu einem Seitenstabende hin spannt.) Waageschnur-Knoten müssen mittig auf den Stäben sitzen, sonst wirkt der Zug mehr zu einer Seite des Drachens hin.

Über einen verschiebbaren Zugpunkt, an dem die eigentliche Drachenleine befestigt wird, ist der Winkel für unterschiedliche Windstärken verstellbar. Hierzu wird eine Schlüsselring in die Waageschnur eingeknüpft.

- Der Ring mit dem *Bucht-knoten* (s. Abb. 2 I) in die Waageschnur knüpfen.

Der Drachen benötigt in den turbulenten Luftströmungen bis 30 m. Höhe einen Schwanz, denn dieser unterstützt das aufrechte Flugverhalten, indem er einen Zug auf die Mittelachse des Drachens ausübt. Der Schwanz wird so angebunden, daß er für den Transport leicht wieder abgelöst werden kann.

- Den Schwanz mit dem *Bucht-knoten* (s. Abb. 2) am unteren Waageschnurende festbinden. Er muß genau mittig am Mittelstab angebracht werden.

Schließlich wird die Drachenleine so an der Waageschnur befestigt, daß sie für den Transport leicht wieder abgelöst werden kann.

- Die Drachenleine an den Ring in der Waageschnur haken. (s. Abb. 2 II).

(Textausschnitte aus: 'Bilder am Himmel, Konzeption und Spielesammlung', © AKKI (Aktion und Kultur mit Kindern e.V.), Hans Peter Rams, Düsseldorf.)



Abbildung 3. Der Döm.

So wie wir die Vokale *o*, *a* und *u* gefühlsmäßig den tieferen Klangräumen zuordnen, so projizieren wir das *ö*, *ä* und *ü* in die höheren Register. Dieses Gefühl wird nachvollziehbar, wenn man die deutsche typographische Landschaft näher betrachtet. Dort kann man feststellen, daß das entscheidende Zeichen für den Lautwandel, der Umlaut, über dem entsprechenden Buchstaben schwebt, und daß sich *ö*, *ä* und *ü* tatsächlich in die höheren Zeilenregionen ausbreiten.

Um den Bereich dieses diakritischen Zeichens zu erweitern und ihn in der real-physischen Umwelt anwenden zu können gibt es den diakritischen Drachen. Dieser Flugdrachen setzt ein Umlautzeichen in die Luft und lautet so das sich unmittelbar darunter befindende Objekt um.

Lassen sie ihren diakritischen Drachen steigen und bereichern sie ihr Weltbild mit der Lörelei, dem Kölner Döm (s. Abb. 3) oder dem Brändenbürger Tör.

Für Niederländer sind die drei Wesenszüge in den höheren Regionen der deutschen typographischen Landschaft folgende: der Umlaut, das Eszett und die Großschreibung der Substantive und Substantivierungen. Sprachwandel, Rechtschreibreformen, Europäisierung und fremdsprachliche Kräfte wirken unablässig auf die Oberfläche der deutschen Sprache ein. Rechtschreibreformen streben die schnelle Überschaubarkeit des Geschriebenen und eine leichte Erfassung der Bedeutung vom Schriftbild aus an. Es wäre nicht undenkbar, daß diese Tätigkeiten künftig zur weitgehenden Verflachung des typographischen Horizonts führen werden. Das *'Zubehör für die Pflege und Erhaltung der deutschen typographischen Landschaft'* hat als Ziel, den Merkmalen dieser Landschaft Beachtung zu schenken, sie zu feiern und für nächste Generationen spielerisch zu erhalten.

Der *diakritische Drachen* gehört zur Arbeitsserie *'Zubehör für die Pflege und Erhaltung der deutschen typographischen Landschaft'*, die Arnold Schalks für *'plän.e.'* produzierte, eine Duoausstellung mit Klaus Sievers in der Düsseldorfer Galerie *'plan.d.'* Die vollständige Serie besteht aus den folgenden vier Arbeiten:

Diakritischer Drachen, Bausatz

Umlautwürfel, Lautspiel

die ß-Bank, 2 Scrabblespiel-Ersatzsteine

Schachtel mit ***Graffiti Korrektur Satz***

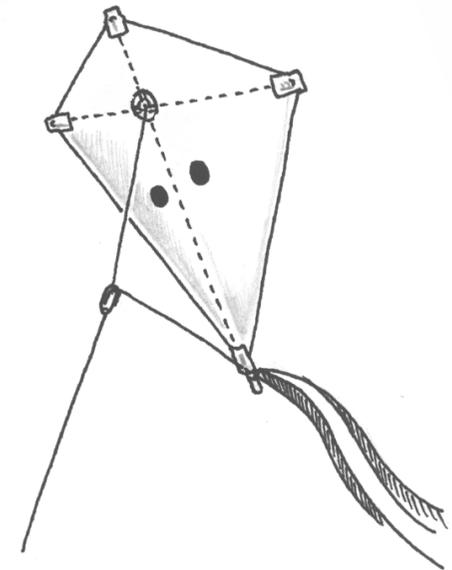
plan.d. Produzentengalerie
Erkratherstraße 88, 40233 Düsseldorf
t/fx* 0211.73 00 25-7/-2*

Arnold Schalks
Keileweg 26c, 3029 BT Rotterdam
t/fx* 0031.10.477 94 75/477 57 71*
E-mail amosch@wxs.nl

© Arnold Schalks, Rotterdam, 2000 / AKKI, Düsseldorf, 1995.

diakritischer Drachen

BAUANLEITUNG



- *Zubehör für die Pflege und Erhaltung der deutschen typographischen Landschaft* -